

Früherer Propst Peter Godzik bringt neue Leitfäden für die ehrenamtliche Trauerbegleitung heraus

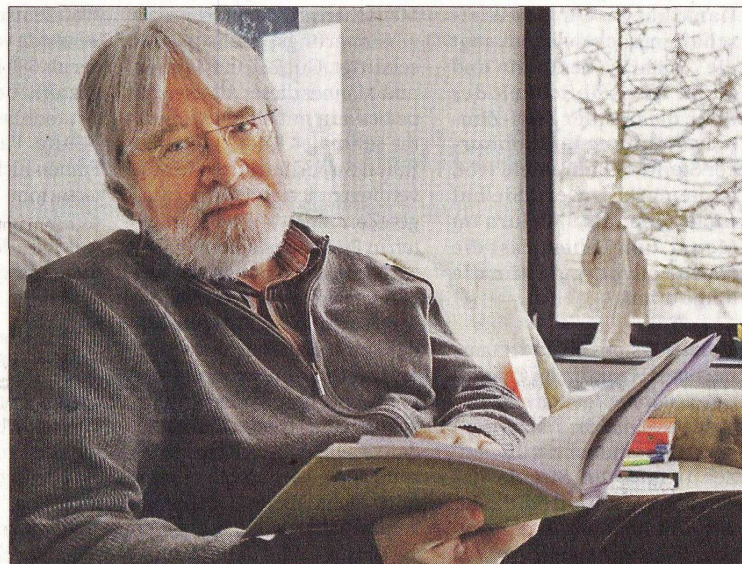
„Symphonieorchester“ des Tröstens

Von Maren Warnecke

SCHLESWIG – Wenn Peter Godzik über sein Lebensthema spricht, leuchten seine Augen. Sterben, Trauer und Tod sind mehr als zwei Jahrzehnte nicht nur wichtige Inhalte seines Berufsstandes gewesen, sondern waren Berufung für den früheren Propst des Kirchenkreises Herzogtum Lauenburg. Ende der 1980er Jahre entwickelte er als Oberkirchenrat der VELKD in Hannover das sogenannte „Celler Modell“, ein Leitfaden für Ehrenamtliche bei der Begleitung Sterbender. Nun hat Godzik zwei neue Lern- und Lebensbücher herausgegeben zum Thema Trauer und -begleitung.

Gedichte, biblische Texte und theologische Betrachtungen, Liedtexte und ein Vergleich verschiedener psychologischer Schulen, aber auch meditativ wirkende Elemente wie buddhistische Mandalas und Gleichnisse finden sich in den beiden Leitfäden „Trauernden nahe sein“ und „Der eigenen Trauer begegnen“.

Peter Godzik ist sich bewusst, dass diese Mischung eine ungewöhnliche ist. Doch der Pastor im Ruhestand wollte „das große Symphonieorchester“, das war ihm bei den ersten Überlegungen für die neuen Leitfäden vor mehr als drei Jahren klar. Die Art des



Über drei Jahre lang sammelte und sichtete Peter Godzik das umfangreiche Material, mit dem er der ehrenamtlichen Trauerbegleitung bundesweit neue Impulse geben will, weg von starren Schemata, hin zum individuellen Umgang mit dem Schmerz.

Foto: Maren Warnecke

Trauerns sei schließlich immer eine ganz individuelle, der starre Schemata als Hilfestellung nur schwer gerecht werden können, so seine Empfindung. Für ihn bedeutete das, möglichst viele unterschiedliche Stimmen, ja Töne, zu Wort kommen zu lassen. „Wählt aus wo ihr euch wiederfindet!“ könnte somit der heimliche Untertitel beider Ratgeber sein, die sich als Kursmodelle mittlerweile in Rendsburg, Schwerin und Berlin bewährt haben. Kirchengemeinden, Besuchs- und Hospizdienste sowie Trauergruppen dort lernen inzwischen nach Peter Godziks „Rendsburger Modell“, das in Zusammenarbeit

mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein entstand.

Eine entscheidende Komponente in den neuartigen Lern- und Lebensbüchern spielen Kunstwerke, die für Godzik oftmals unmittelbarer auf den Betrachter wirken, Erfahrungen vermitteln und im besten Fall im Innern etwas zum Schwingen bringen. Dahinter stehe die Frage „Welche Bilder leiten mich?“, erklärt der 66-Jährige. Für ihn sind es seit jeher die Bilder der Hoffnung, für ein Leben über den Tod hinaus. Godzik ist erklärter Fürsprecher der Unsterblichkeit der Seele, die auch nach dem finalen Zusammenbruch des Leibes Bestand hat.

Mit den Leitfäden zur Trauerarbeit möchte Godzik das „Trostamt der Kirche“ Martin Luthers näherbringen, ohne besserwisserisch aufzutreten. Trauernde sollen sich, entsprechend den acht Affirmationen des Buches folgendermaßen fühlen können: wahrgenommen, begleitet, gehört, verstanden, weitergegangen, geblieben, losgelassen, aufgestanden. Ziel ist, den Schmerz zu verwandeln. Wer trösten möchte, muss sich nach dem Verständnis Godziks zunächst mit der eigenen Trauer beschäftigen. Abschied nehmen zu müssen – das kenne jeder Mensch, ist er überzeugt. „Geh diesen Weg noch mal durch!“,

lautet somit der erste Schritt für Ehrenamtliche.

Wie prägend, aber auch wie lebensbejahend dieser Weg sein kann, erlebte Peter Godzik während seines Vikariats in Kolumbien. Ein alter Bäckermeister lag im Sterben, in einem abgedunkelten Zimmer. Wenige Meter entfernt spielte sich im Innenhof des Hauses das familiäre Leben ab. Dennoch war der alte Mann eingebunden in die Geschehnisse, regelmäßig berichtete ihm die Familie von den Ereignissen vor der Tür. Dieses Miterleben, wenn ein Mensch im Sterben liegt – „das werde ich nie vergessen“, erinnert sich Godzik. So ist ein würdevoller Umgang mit Sterbenden für ihn ebenfalls eine Selbstverständlichkeit. „Hospiz, das sind nicht Mauern, sondern das ist eine Idee.“

Seine neuen Leitungshandbücher versteht Godzik als „Appetithappen“, die potenzielle Ehrenamtliche neugierig machen sollen auf mehr. Sein Fazit: „Sie sind das Beste, was ich in meinem Leben zustande gebracht habe. Weil es funktioniert.“

— **Mehr Informationen** unter www.pkgodzik.de. Der Vorbereitungskurs „Der eigenen Trauer begegnen“ und der Vertiefungskurs „Trauernden nahe sein“ sind im Steinmann Verlag erschienen: www.steinmannverlag.de